

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2025

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

**Potsdamer Str. 58
10785 Berlin**

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL INKLUSIVE ZIELE UND STRATEGIE

Die DEAG Deutsche Entertainment AG (DEAG) ist ein führender Entertainment-Dienstleister und Anbieter von Live Entertainment in Europa mit über 45 Jahren Erfahrung und 25 Standorten in ihren Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, Schweiz, Irland, Dänemark, Spanien und Italien. Mit ihrem vertikal integrierten Geschäftsmodell deckt die DEAG einen großen Teil der Wertschöpfungskette im Live Entertainment ab. Die DEAG verfügt über umfassende Expertise in der Konzeption, Organisation, Vermarktung und Durchführung von Live-Events sowie im Ticketvertrieb über die konzerneigenen Ticketing-Plattformen myticket.de, myticket.at, myticket.co.uk, gigantic.com und tickets.ie für eigenen und Dritt-Content. Zu den Kerngeschäftsfeldern der DEAG im Bereich Live Entertainment gehören Music – darunter Rock/Pop, einschließlich Urban und Electronic Dance Music, Classics & Jazz – und Non-Music wie Spoken Word & Literary Events, Arts+Exhibitions und Family-Entertainment. Ergänzt werden diese Aktivitäten der Gesellschaft um unterstützende Veranstaltungsdienstleistungen. Das Event- und Künstlerportfolio der DEAG ist breit diversifiziert. Jährlich führt die Gesellschaft rund 6.000 Veranstaltungen durch, für die in 2025 mehr als 12 Mio. Tickets verkauft wurden. Davon wurde ein Großteil über die konzerneigenen Ticketing-Plattformen der DEAG abgewickelt. Die DEAG adressiert gezielt zunehmend weniger wettbewerbsintensive, attraktive Nischenmärkte und positioniert sich in diesen frühzeitig mit starkem, profitabilem Content. Ein Fokus liegt dabei auf dem weiteren Ausbau eigener margenstarker Veranstaltungsformate, die mit einem hohen Anteil wiederkehrender Erlöse verbunden sind. Zu diesen Formaten gehören unter anderem die Eigenproduktionen Christmas Garden in Deutschland und im europäischen Ausland, mehr als 30 Festivals in den Genres EDM, Rock/Pop und Classics & Jazz, zahlreiche Live- und Streaming-Formate im Bereich Spoken Word & Literary Events wie die erfolgreiche Veranstaltungsreihe „An Evening with...“ sowie Family-Entertainment-Formate wie die Kinder-Mitmach-Konzerte mit Simone Sommerland, Deutschlands erfolgreichster Interpretin von Kindermusik. Darüber hinaus ist die DEAG erfolgreicher Betreiber mehrerer Veranstaltungsstätten. Zu diesen zählen die myticket Jahrhunderthalle in Frankfurt am Main (Deutschland), der Salle Métropole in Lausanne und die Veranstaltungsstätte für das Festival „Sion sous les étoiles“ in Sion (beide Schweiz) sowie die Grundstücke im britischen Beaulieu, auf dem das „Belladrum Festival“ stattfindet, und die Ausstellungsflächen von The Arches at London Bridge in London (Vereinigtes Königreich).

Der über die eigenen Ticketing-Plattformen vertriebene Anteil soll stetig erhöht werden. Dabei sollen die Plattformen auch als attraktive Alternative für Dritt-Content-Produzenten fungieren. Die DEAG strebt an, zu einem etablierten Vertriebskanal in ihren Kernmärkten nicht nur für Konzerte und Events, sondern auch bei Sport und Ausstellungen zu werden. Mit ihren Ticketing-Plattformen bietet die DEAG Veranstaltungspartnern vielfältige Services und modernste Technologien aus einer Hand.

Mit einem erfahrenen Management, der Expertise der Mitarbeitenden und einer tragfähigen Struktur verfügt die DEAG über eine gute Reputation und einen exzellenten Zugang zu nationalen und internationalen Künstlern. Als Spezialist für Live-Entertainment-Events ist die DEAG zudem ein wichtiger Kooperationspartner für Medienunternehmen. Durch diese gezielten Kooperationen eröffnen sich der DEAG weitere Wachstumspotenziale. Die DEAG und ihre Tochtergesellschaften sind eine etablierte Größe der europäischen Live-Entertainment-Branche.

Die DEAG verfolgt weiterhin erfolgreich ihre Buy-&-Build-Strategie und M&A-Aktivitäten werden auch künftig ein integraler Bestandteil der Wachstumsstrategie bleiben. Um ihre starke Marktposition im Live-Entertainment-Geschäft weiter auszubauen, ist geplant, die Aktivitäten insbesondere im Festival-Segment zu erweitern sowie Minderheitenanteile an ihren Konzerngesellschaften zu reduzieren. Die Schwerpunkte der M&A-Aktivitäten liegen dabei insbesondere auf der weiteren Stärkung des Ticketings sowie der Expansion in weitere europäische Märkte.

Konzernstruktur, Beteiligungen, Standorte und Mitarbeiter

Die DEAG berichtet in den Segmenten Live Touring und Entertainment Services über die Geschäftsentwicklung der DEAG-Holding als Konzernmuttergesellschaft mit ihren über 90 verbundenen Gesellschaften an aktuell 25 Standorten in Deutschland, Großbritannien, Irland, der Schweiz, Dänemark, Spanien und Italien.

Im Segment Live Touring wird das Tourneegeschäft ausgewiesen. Hierzu zählen die Aktivitäten der Gesellschaften DEAG Classics (Berlin) mit The Classical Company (Zürich, Schweiz), CSB Island Entertainment (Fanø, Dänemark), lit.COLOGNE und litissimo (beide in Köln ansässig), DEAG Concerts (Berlin), KBK Konzert- und Künstleragentur (Berlin), Wizard Live (ehemals Wizard Promotions Konzertagentur; Frankfurt/Main), Grünland Family Entertainment (Berlin), Global Concerts Touring (München), Christmas Garden Deutschland (Berlin) und Hans Boehlke Elektroinstallationen (Berlin), I-Motion GmbH Event & Communication (Mülheim-Kärlich), MEWES Entertainment Group (Hamburg), des Teilkonzerns Myticket Services inkl. Gigantic Holding und Gigantic Tickets (London, Großbritannien), des Teilkonzerns KMJ Entertainment/Kilimanjaro (London, Großbritannien) einschließlich der Flying Music Group und Singular Artists (Dublin, Irland) sowie dem Teilkonzern JAS Theatricals, Regular Ltd. (Edinburgh, Großbritannien), der Teilkonzern Fane Productions (im Wesentlichen in London, Großbritannien ansässig), dem Teilkonzern Collective FORM (London/Brighton, Großbritannien), GET ROCK und ROCKFEST Entertainment (Barcelona, Spanien) sowie der MC2Live (Mailand, Italien).

Im Segment Entertainment Services werden das regionale Geschäft sowie das gesamte Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen. Hierzu zählen die Aktivitäten der AIO-Gruppe (Glattpark, Schweiz) einschließlich des Teilkonzerns Live Music Production (LMP)/Live Music Entertainment (LME); beide in Le Grand-Saconnex, Schweiz, ansässig, der Global Concerts (München), Concert Concept (Berlin), des Teilkonzerns C2 Concerts (Stuttgart), River Concerts (Berlin) und CES Concert & Event Supply (Hamburg), Kultur im Park (Berlin), handwerker promotion (Unna), FOH Rhein Main Concerts (Frankfurt/Main), Live Geist Entertainment (Frankfurt/Main), Kultur- und Kongresszentrum Jahrhunderthalle (Frankfurt/Main), Airbeat One (Berlin), Indian Spirit (Berlin), der black mamba-Gruppe (Jena, Berlin, Frankfurt/Oder), den beiden Betreibergesellschaften des ROCKHARZ-Festival (Osterode/Harz) sowie der mytic myticket (Berlin).

Im Berichtsjahr ergaben sich Veränderungen des Konsolidierungskreises im Wesentlichen bezogen auf die Entkonsolidierung der UK Live Ltd., London (Großbritannien), mit Wirkung vom 01.01.2025 sowie der Grandezza Entertainment GmbH, Essen, mit Wirkung vom 01.10.2025 und die seit dem 01.07.2025 erstmals in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen VERUGA GmbH und VGF GmbH, die das Rockharz-Festival betreiben, sowie die seit dem 01.12.2025 in den Konzern einbezogenen Gesellschaften der Collective FORM Ltd., London/Brighton (Großbritannien).

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 603 Mitarbeitende (Vorjahr: 561 Mitarbeitende) für den DEAG-Konzern im In- und Ausland tätig. Bei der DEAG Deutsche Entertainment AG waren im Jahresdurchschnitt 31 Mitarbeiter (Vorjahr: 37 Mitarbeitende) beschäftigt.

1.2 STEUERUNGSSYSTEM UND LEISTUNGSINDIKATOREN

Das Finanzmanagement der DEAG ist überwiegend zentral organisiert. Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung konzernübergreifender Optimierungspotenziale bündelt die Gesellschaft die wesentlichen finanziellen Entscheidungen innerhalb des Konzerns. Im Projektgeschäft werden die Bruttomarge sowie die Break-Even-Ticketanzahl im Verhältnis zur Nachfrageerwartung als wichtigste Steuerungsgrößen herangezogen. Für die DEAG (Holding) ist wie in der Vergangenheit das Jahresergebnis (HGB) die wichtigste Steuerungsgröße. Bei der Gesamtunternehmenssteuerung sind wie in der Vergangenheit Umsatzerlöse und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und der nicht-finanzielle Leistungsindikator Anzahl verkaufter Tickets auf Gesamtunternehmensebene die entscheidenden Kennziffern, die ebenso von Marktteilnehmern, Investoren und finanzierenden Banken zur Beurteilung herangezogen werden. Bei Unternehmensakquisitionen ist neben den unternehmensbezogenen Kennziffern die Amortisationsdauer des Kaufpreises ein wichtiges Entscheidungskriterium. Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können und zugleich die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Die Erfüllung von Covenants-Kriterien im Zusammenhang mit in Anspruch genommenen Finanzierungen wird laufend überwacht.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die deutsche Wirtschaft ist 2025 nach zwei Rezessionsjahren wieder gewachsen. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis) stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,2 %. 2024 war die Wirtschaftsleistung noch um 0,5 % zurückgegangen. Destatis nennt als Gründe für das Wachstum 2025 vor allem die gestiegenen Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates. Die privaten Konsumausgaben erhöhten sich 2025 um 1,4 % und die staatlichen Konsumausgaben um 1,5 %. Während sich das gesamtwirtschaftliche Bild insgesamt aufhellte, war 2025 für die deutsche Exportwirtschaft mit einem Rückgang von 0,3 % erneut kein gutes Jahr. Auch das verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe verzeichneten Rückgänge. Im Dienstleistungsbereich zeigte sich ein gemischtes Bild. Im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe stieg die Wirtschaftsleistung um 1,2 %. Einbußen gab es hingegen für Unternehmensdienstleister (-0,8 %) und sonstige Dienstleister, etwa für Sport, Unterhaltung und Erholung (-0,3 %).

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute in Deutschland erwarten für die deutsche Wirtschaft eine Zunahme des BIP von 0,6 % in 2026 und von 0,9 % in 2027. Die Erholung der deutschen Wirtschaft werde durch den Energieschock wegen des Iran-Kriegs gebremst. Gleichzeitig stütze die expansive Fiskalpolitik die Binnenwirtschaft und verhindere so ein noch stärkeres Abrutschen. Die Bundesregierung schreibt in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2026, dass das Wachstum der deutschen Wirtschaft größtenteils schuldenfinanziert sei. Deutschland müsse an einer Verbesserung der Standortbedingungen arbeiten. Entscheidend seien Strukturreformen, die Investitionen erleichtern, die Produktivität stärken und das Wachstum dauerhaft erhöhen. Die Europäische Kommission prognostiziert für die EU ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % für 2026. Im Jahr darauf soll die Wirtschaft in der EU um 1,5 % steigen.

Für das Vereinigte Königreich hat das Office for National Statistics einen Zuwachs des BIP von 1,4 % für 2025 ermittelt, nach einem Plus von 1,1 % im Jahr zuvor. Der Internationale Währungsfonds erwartet für das Vereinigte Königreich für 2026 ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %. Für 2027 wird ein Wachstum von 1,5 % prognostiziert.

In der Schweiz hat das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % für 2025 ermittelt. 2026 dürfte sich das Wachstum mit +1,0 % abschwächen. Mit dem Krieg im Nahen und im Mittleren Osten sind die internationalen Energiepreise seit Ende Februar 2026 stark angestiegen, so SECO. Dadurch hätten sich die internationalen Konjunkturaussichten eingetrübt. Zudem werden höhere Inflationsraten erwartet, unter anderem in europäischen und asiatischen Handelspartnerländern der Schweiz. 2027 dürfte sich das Wachstum der Schweizer Wirtschaft nach Einschätzung des SECO deutlich erholen und um 1,7 % zulegen.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC prognostiziert in der aktuellen Studie „German Entertainment & Media Outlook 2025-2029“ für den deutschen Medienmarkt eine jährliche durchschnittliche Wachstumsrate von 2,5 % bis 2029. Das Gesamtmarktvolumen in Deutschland beläuft sich demnach auf 89,0 Mrd. Euro bis 2029. Die Einnahmen aus Live-Musik lagen 2024 bei 2,6 Mrd. Euro. Für 2025 rechnet PwC mit einem Umsatz im Bereich Live-Musik von 2,7 Mrd. Euro. 2029 soll der Umsatz dann auf 2,8 Mrd. Euro steigen. Die Erlöse aus Ticketverkäufen dürften 2029 einen Umsatz von 2,2 Mrd. Euro ausmachen, nach 2,1 Mrd. Euro 2025. Die Sponsoringumsätze sollten sich nach Einschätzung von PwC 2029 auf 567 Mio. Euro belaufen (2025: 543 Mio. Euro).

Größter Medienmarkt in Europa bleibt das Vereinigte Königreich. Wie aus der Studie „Global Entertainment & Media Outlook 2025–2029“ hervorgeht, erwartet PwC für den Medienmarkt in UK bis 2029 eine jährliche Wachstumsrate von 5,0 %, mehr als in jedem anderen Land in Europa. Die Erlöse sollen dann bei 97 Mrd. GBP liegen.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2025 verzeichnete die DEAG eine weiterhin sehr hohe Nachfrage nach Tickets und eine entsprechend starke Entwicklung ihrer Ticketing-Plattformen myticket.de, myticket.at, myticket.co.uk, gigantic.com und tickets.ie. Für den Berichtszeitraum kann die DEAG erneut über zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen berichten. Große Erfolge waren Konzerte und Tourneen von Künstlern wie Ed Sheeran, Stereophonics, Marilyn Manson, James Blunt, Toto, Lang Lang, Hans Zimmer, Chris de Burgh und Andreas Gabalier. Zudem hat die DEAG wieder hunderttausende Musikkonsumenten aus aller Welt bei ihren mehr als 30 Festivals in den Genres EDM (Electronic Dance Music), Rock/Pop und Urban Music und Classics & Jazz begeistern können. Weitere Highlights im Berichtszeitraum waren die große Gianni-Versace-Retrospektive in London, Shows der Harlem Globetrotters oder auch „Disney on Ice“ im Bereich Family-Entertainment. Das Event-Format „An Evening with...“ mit weltbekannten Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Unterhaltung, Sport, Politik, wie z. B. Barack Obama, Priscilla Presley, Matthew McConaughey und Mark Ronson bot zudem erneut zahlreiche Highlights im Bereich Spoken Word & Literary Events. Das internationale Literaturfestival lit.COLOGNE, das in 2025 sein 25. Jubiläum feierte, war ebenso ein großer Publikumserfolg wie die Christmas Garden der DEAG.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die DEAG sowohl bei Umsatz als auch Ergebnis neue Höchstwerte. Der Umsatz lag bei 490,0 Mio. Euro, nach 369,8 Mio. Euro im Jahr zuvor. Das EBITDA belief sich auf 32,1 Mio. Euro. Im Vorjahr bezifferte sich das EBITDA auf 14,4 Mio. Euro. In einem erwartungsgemäß guten Schlussquartal hat die DEAG ihren bisherigen Wachstumskurs im Jahr 2025 weiter fortgesetzt. Der Umsatz für das 4. Quartal stieg gegenüber dem Vorjahr von 117 Mio. Euro auf 167,1 Mio. Euro. Damit lag der Anteil des Q4-Umsatzes am Gesamtumsatz des Geschäftsjahres 2025 bei rund 34 % (Vorjahr: 32 %). Das EBITDA lag in Q4 2025 bei 13,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,2 Mio. Euro).

Im Gesamtjahr 2025 hat die DEAG insgesamt über 12 Mio. Tickets abgesetzt, nach mehr als 11 Mio. Tickets im Vorjahr. Zum Jahresende 2025 hat die DEAG bereits rund 3 Mio. Tickets für Events im Jahr 2026 verkauft. Der bereits fixe Umsatz aus diesen Ticketverkäufen für 2026 liegt bei 151,5 Mio. Euro. Die Anzahl der über die eigenen Ticketing-Plattformen der DEAG vertriebenen Tickets steigt stetig.

Erfolgreich fortgesetzt hat die DEAG auch ihre Buy-&-Build-Strategie. Im Bereich Open-Air-Events wurde die gute Marktposition durch die mehrheitliche Übernahme des Rock- & Metal-Festivals ROCKHARZ Festival in Ballenstedt weiter ausgebaut. Mit über 25.000 Besuchern jährlich ist ROCKHARZ das größte Rock- & Metal-Festival in Ostdeutschland und eines der größten in Deutschland. Die Übernahme von ROCKHARZ stellt eine Erweiterung der Festival-Aktivitäten der DEAG in den Bereich Rock & Metal dar, nachdem die DEAG in den vergangenen Jahren im Segment EDM/Techno/Urban-Music bereits zu den führenden Produzenten aufgestiegen war. Die DEAG erwartet durch die Akquisition des ROCKHARZ Festivals Synergieeffekte unter anderem bei Produktion und Infrastruktur auch über die Segmente hinweg, aber auch bei der Künstlerakquise und positive Impulse für das Tourneegeschäft und Ticketing. Des Weiteren konnte die DEAG Aufstockungen an ihren Tochtergesellschaften Fane Productions und Gigantic vornehmen: Seit Oktober 2025 hält die DEAG direkt bzw. indirekt über ihre Tochtergesellschaft KMJ Entertainment Ltd. sämtliche Anteile an der Fane Productions. Bei hohen Umsatzwachstumsraten und einem stetigen Anstieg des operativen Ergebnisses trägt Fane signifikant zum positiven Gesamtergebnis der DEAG bei. Fane veranstaltet jährlich hunderte Live- und Streaming-Events in Europa, insbesondere in UK, Australien, Neuseeland, den USA und Kanada mit insgesamt mehr als 700.000 Besuchern, darunter Interviews, Lesungen, Live-Podcasts oder auch Buchvorstellungen. Auch im Ticketing-Bereich konnte die DEAG im Oktober 2025 weitere Minderheiten reduzieren, indem sie nun direkt bzw. indirekt über ihre Tochtergesellschaft Myticket Services Ltd. sämtliche Anteile an der Gigantic Holdings hält. Seit Dezember 2025 wird die Collective FORM erstmalig vollkonsolidiert, nachdem die DEAG auch hier eine Aufstockung über ihre Tochtergesellschaft KMJ Entertainment Ltd. vorgenommen und nun mehrheitlich an der Collective FORM beteiligt ist. Collective FORM ist ein britischer Live-Musik- und Event-Veranstalter, der jährlich mehr als 500 Events durchführt. Neben Konzerten und Tourneen gehören auch Festivals und Veranstaltungen im Bereich Spoken Word & Literary Events zum Event-Portfolio. Durch diese Akquisitionen erweitert die DEAG ihr Portfolio, erhält Zugang zu neuen Veranstaltungsformaten und -orten und kann erhebliche Synergien realisieren, unter anderem im Ticketing, bei der Künstlerakquise sowie bei der Entwicklung neuer Event-Formate.

Im Geschäftsjahr 2026 hat die DEAG ihre M&A-Strategie konsequent erfolgreich fortgesetzt und unter anderem sämtliche Minderheitenanteile am Konzert- und Tourneeveranstalter Wizard Live sowie die Mehrheit am Musikfestival „Juicy Beats“ übernommen. Des Weiteren beteiligte sich die DEAG über ihre Tochtergesellschaft Mewes Entertainment Group („MEG“) mehrheitlich an der connected: EVENTS & LIVE MARKETING GmbH. Mit dieser Beteiligung erweitert die MEG ihre Aktivitäten im Bereich Corporate Events und erschließt zugleich zusätzliche Geschäftsfelder im tourismusnahen Veranstaltungsbereich. connected: ist unter anderem Veranstalter der beliebten Kreuzfahrtevents „Stars del Mar“ und „Jekylliner“. Im Bereich Festival erhöhte die DEAG zudem ihren Anteil am EDM-Festival „Airbeat One“ von zuvor 55 % auf nunmehr 75 %. Das Electronic Music Segment zeichnet sich weiterhin durch eine hohe Nachfrage sowie eine attraktive demografische Struktur aus und stärkt das bestehende Festival- und Event-Portfolio der DEAG.

2.3 FINANZ-, VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

Der DEAG-Konzern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz in Höhe von 490,0 Mio. Euro (Vorjahr: 369,8 Mio. Euro) und verzeichnete somit ein Umsatzwachstum von 32,5 %. Dies ist insbesondere auf den Anstieg der umgesetzten Tickets von rund 11 Mio. Tickets im Vorjahr auf über 12 Mio. Tickets im Berichtsjahr zurückzuführen. Zudem wurden im Berichtsjahr verstärkt größere Tourneen in unseren Ländermärkten UK und Italien durchgeführt. Zu dieser positiven Umsatzentwicklung hat insbesondere das Live Touring Segment mit einem Umsatz in Höhe von 319,5 Mio. Euro (Vorjahr: 206,8 Mio. Euro) beigetragen. Der Umsatz im Entertainment Services Segment ist mit 186,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (Vorjahr: 185,2 Mio. Euro).

Das Bruttoergebnis vom Umsatz beträgt 75,8 Mio. Euro nach 63,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Umsatzkosten betreffen im Wesentlichen die veranstaltungsbezogenen Einzelkosten sowie Abschreibungen. Die Bruttomarge war aufgrund gestiegener Einzel- und Personalkosten rückläufig von 17,1 % im Vorjahr auf 15,4 % im Berichtsjahr.

Die Vertriebskosten erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,7 Mio. Euro auf 31,0 Mio. Euro (Vorjahr: 29,3 Mio. Euro). Im Verhältnis zum Umsatz verringerten sich allerdings die Vertriebskosten im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 6,3 % (Vorjahr: 7,9 %).

Die Verwaltungskosten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. Euro auf 40,2 Mio. Euro nach 41,4 Mio. Euro im Vorjahr. Im Verhältnis zum Umsatz haben sich die Verwaltungskosten im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert auf 8,2 % (Vorjahr: 11,2 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Mio. Euro auf 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,2 Mio. Euro) gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch gestiegene ergebniswirksam zu erfassende Fair-Value-Änderungen von Kaufpreisverbindlichkeiten und Optionen aus Akquisitionen verursacht, die sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro erhöht haben (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro), operative Erträge aus der Erfassung von Versicherungsentschädigungen und Schadenersatzforderungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro) und periodenfremde Erträge in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro), beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro), Aufwendungen aus Entkonsolidierungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: keine), Anschaffungsnebenkosten aus den unterjährig getätigten Akquisitionen in Höhe von 0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) sowie Aufwand aus Verlusten aus Schadensfällen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Im Vorjahr waren Fair Value-Anpassungen auf bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten und Optionen in Höhe von 1,7 Mio. Euro enthalten.

Folglich hat sich das EBIT im Berichtszeitraum auf 15,5 Mio. Euro (Vorjahr: -2,4 Mio. Euro) stark verbessert.

Die hierin enthaltenen Abschreibungen in Höhe von 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 16,8 Mio. Euro) umfassen mit 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie mit 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro) auf Leasing-Nutzungsrechte und mit 5,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro) Abschreibungen auf im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen angesetzte Vermögenswerte.

Das EBITDA hat sich somit im Berichtsjahr mit 32,1 Mio. Euro mehr als verdoppelt im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro).

Aufgrund von gestiegenen Zinsaufwendungen erhöhte sich das negative Finanzergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro). Es betrifft im Wesentlichen Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der abgelösten Anleihe bzw. der neu ausgegebenen Anleihe 2025/2029 sowie Zinsaufwendungen aus der Leasingbilanzierung.

Das Konzernergebnis vor Steuern hat sich somit erheblich verbessert von -11,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 5,8 Mio. Euro im Berichtsjahr.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag, welche sich aufgrund der verbesserten Ergebnissituation im Berichtsjahr um 4,2 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro erhöht haben, beträgt das

Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter -0,2 Mio. Euro (Vorjahr: -13,0 Mio. Euro). Das Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter beträgt -3,2 Mio. Euro (Vorjahr: -13,7 Mio. Euro). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,15 Euro (Vorjahr: -0,64 Euro je Aktie).

2.3.2 Entwicklung der Segmente

Die DEAG berichtet in einer unveränderten Segmentstruktur und die Segmente haben sich wie folgt entwickelt:

Umsatzerlöse

in Mio. Euro

	2025	2024	Veränderung zum Vorjahr
Live Touring	319,5	206,8	112,7
Entertainment Services	186,1	185,2	0,9

EBITDA

in Mio. Euro

	2025	2024	Veränderung zum Vorjahr
Live Touring	25,8	11,8	14,0
Entertainment Services	14,6	14,4	0,2

Insbesondere das Live Touring Segment hat mit einem Umsatz in Höhe von 319,5 Mio. Euro (Vorjahr: 206,8 Mio. Euro) im Berichtszeitraum zu der sehr positiven Umsatzentwicklung des Konzerns beigetragen. Das Wachstum wurde überwiegend organisch erzielt. Trotz weiterhin herrschender Kostensteigerungen aufgrund der weltweit andauernden Kriege und geopolitischen Spannungen konnten beide Segmente zu der positiven EBITDA-Steigerung beitragen.

2.3.3 Vermögenslage des Konzerns

Die Bilanzsumme hat sich zum Stichtag gegenüber dem Vorjahr um 14,8 Mio. Euro auf 388,3 Mio. Euro (31.12.2024: 373,5 Mio. Euro) erhöht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 3,2 Mio. Euro auf 205,2 Mio. Euro gestiegen (31.12.2024: 201,9 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen durch erhöhte liquide Mittel mit 126,9 Mio. Euro (31.12.2024: 115,9 Mio. Euro) verursacht. Der Anstieg wird durch stichtagsbedingte Rückgänge bei den geleisteten Zahlungen um -4,9 Mio. Euro und bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um -2,7 Mio. Euro teilweise kompensiert.

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im Vergleich zum 31.12.2024 um 11,5 Mio. Euro auf 183,1 Mio. Euro erhöht (31.12.2024: 171,6 Mio. Euro). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Zugänge aus den im Berichtsjahr akquirierten Unternehmen, insbesondere bei den Geschäfts- und Firmenwerten (Anstieg um 12 % auf 80,6 Mio. Euro) zurückzuführen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind um 7,2 Mio. Euro auf 251,9 Mio. Euro zurückgegangen (31.12.2024: 259,1 Mio. Euro). Maßgeblich zu diesem Rückgang haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beigetragen, die sich um 15,3 Mio. Euro auf 11,6 Mio. Euro verringert haben. Der Rückgang der Rückstellungen, die sich um 12,0 Mio. Euro auf 7,4 Mio. Euro reduziert haben, ist auf einen veränderten Ausweis von Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäft zurückzuführen, die nunmehr unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden. Diese haben sich hierdurch, aber auch durch das insgesamt erhöhte Geschäftsvolumen stichtagsbedingt um 23,6 Mio. Euro erhöht (31.12.2025: 51,9 Mio. Euro; 31.12.2024: 28,3 Mio. Euro).

Die Vertragsverbindlichkeiten sind nahezu unverändert zum Vorjahr mit 146,1 Mio. Euro (31.12.2024: 147,4 Mio. Euro) und somit weiterhin auf einem sehr hohen Niveau. Diese Position betrifft erhaltene Anzahlungen von Endkunden für Tickets künftiger Veranstaltungen. Der Vorauszahlungssaldo, definiert als geleistete Zahlungen abzüglich der Vertragsverbindlichkeiten hat sich weiterhin verbessert um -5,7 Mio. Euro auf -123,7 Mio. Euro und verdeutlicht die gut gefüllte Veranstaltungspipeline in den kommenden Monaten und unterstreicht zugleich die weiteren Wachstumsambitionen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen bedingt durch die Begebung der neuen Unternehmensanleihe 2025/2029, welche ein Nominalvolumen von 75,0 Mio. Euro hat, um 23,3 Mio. Euro auf 127,7 Mio. Euro gestiegen (31.12.2024: 104,4 Mio. Euro). Die Anleihe 2025/2029 hat die vorherige Anleihe 2023/2026 vollständig abgelöst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (kurz- und langfristig) haben sich im Vergleich zum 31.12.2024 insgesamt um 21,1 Mio. Euro auf 17,6 Mio. Euro (31.12.2024: 38,7 Mio. Euro) aufgrund planmäßiger Tilgungen und Rückführungen von Betriebsmittellinien bei den Hausbanken verringert.

Die Nettoverschuldung, definiert als die Summe der Bruttofinanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Anleihe) abzüglich der liquiden Mittel, hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des Anstiegs der liquiden Mittel deutlich verbessert auf - 36,9 Mio. Euro zum 31.12.2025 nach -30,1 Mio. Euro im Vorjahr.

Das Eigenkapital verringerte sich um 1,4 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro (31.12.2024: 10,0 Mio. Euro). Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Kapitalerhöhung durch Sacheinlage um 821.429 Aktien sowie die erfolgsneutrale Erfassung aus der Ausbuchung von Optionen auf Minderheitenanteile an Tochtergesellschaften zurückzuführen. Bei gleichzeitiger Erhöhung der Bilanzsumme aufgrund der sehr guten Ticketvorverkäufe und der Erstkonsolidierung kürzlich erworbener Unternehmen beträgt die Eigenkapitalquote 2,2 % nach 2,7 % im Vorjahr.

2.3.4 Finanzlage des Konzerns

in Mio. Euro

	2025	2024
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Gesamt)	39,5	47,5
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (Gesamt)	-6,0	-7,7
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	-22,1	-12,2
Veränderung der liquiden Mittel	11,4	27,6
Wechselkurseffekte	-0,5	-1,5
Finanzmittelfonds am 01.01.	115,9	89,8
Finanzmittelfonds am 31.12.	126,9	115,9

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,0 Mio. Euro gesunken und ist maßgeblich durch die stark angestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Veränderungen der Rückstellungen und die Veränderung des Vorauszahlungssaldos (geleistete Zahlungen abzüglich Vertragsverbindlichkeiten) beeinflusst.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (Gesamt) in Höhe von 6,0 Mio. Euro (Vorjahr: 7,7 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bedingt durch die Transaktionen von Rockharz und Collective Form in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,0 Mio. Euro) sowie aus dem Saldo aus Kaufpreiszahlungen und erworbenen liquiden Mitteln in Höhe von 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) für diese erworbenen Mehrheitsbeteiligungen aus.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (Gesamt) in Höhe von 22,1 Mio. Euro (Vorjahr: 12,2 Mio. Euro) setzt sich im Wesentlichen aus dem positiven Saldo aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 3,8 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro) und gegenläufig aus Auszahlungen an Leasinggeber in Höhe von 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro), Zinszahlungen in Höhe von 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,4 Mio. Euro) und Auszahlungen an Minderheitengesellschafter in Höhe von 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro) zusammen.

Insgesamt – einschließlich der Wechselkurseffekte – erhöhte sich der Finanzmittelfonds im Berichtszeitraum um 11,0 Mio. Euro auf 126,9 Mio. Euro.

Der DEAG standen zum Bilanzstichtag neben der Anleihe von 75,0 Mio. Euro insgesamt Finanzierungslinien in Höhe von 52,0 Mio. Euro zur Verfügung, die mit 37,9 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen wurden. Einschließlich der Sichtguthaben bei der Muttergesellschaft und den Tochterunternehmen haben die vollständig in der Disposition des Konzerns befindlichen liquiden Mittel damit rd. 164,8 Mio. Euro betragen.

2.3.5 Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der DEAG (Holding)

Die weiteren Ausführungen zur DEAG-Holding betreffen den nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss.

Ertragslage

Die Erträge der DEAG betragen insgesamt 1,7 Mio. Euro und haben sich somit um 0,9 Mio. Euro verringert (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die unterjährige Ausgliederung von bestimmten Unternehmensfunktionen in eigenständige Service-Tochtergesellschaften.

Dementsprechend sind die Vertriebsaufwendungen ebenfalls rückläufig und betragen 0,4 Mio. Euro nach 1,3 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Verwaltungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,9 Mio. Euro) gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch die Aufwendungen für die Platzierung der neuen Anleihe 2025/2029 verursacht.

Das Finanzergebnis hat sich um 11,1 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro reduziert (Vorjahr: 13,3 Mio. Euro). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die reduzierten Ausschüttungen im Vergleich zum Vorjahr.

Somit ist das Jahresergebnis von 3,5 Mio. Euro auf -10,5 Mio. Euro zurückgegangen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich auf 148,6 Mio. Euro (31.12.2024: 123,5 Mio. Euro) erhöht.

Maßgeblich hat der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 13,3 Mio. Euro auf 32,2 Mio. Euro (31.12.2024: 18,9 Mio. Euro) beigetragen. Hierin enthalten sind im Wesentlichen die Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 110,7 Mio. Euro (31.12.2024: 98,2 Mio. Euro). Ursächlich für die Veränderung sind im Wesentlichen die Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen sowie Verrechnungen mit Tochtergesellschaften.

Die liquiden Mittel sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen auf 0,5 Mio. Euro (31.12.2024: 0,1 Mio. Euro). Insgesamt stehen der DEAG Finanzierungslinien von 36,0 Mio. Euro zur Verfügung, die zum 31.12.2025 in Höhe von 24,9 Mio. Euro nicht in Anspruch genommen waren. Damit verfügt die DEAG über eine freie Liquidität in Höhe von 25,4 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der DEAG beträgt 16,7 Mio. Euro (31.12.2024: 17,7 Mio. Euro). Die Veränderung betrifft die Kapitalerhöhung sowie gegenläufig das Jahresergebnis. Die Eigenkapitalquote in Höhe von 11,3 % ist im Vergleich zum Vorjahr (31.12.2024: 14,3 %) rückläufig, im Wesentlichen bedingt durch die erhöhte Bilanzsumme.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert auf 3,1 Mio. Euro (31.12.2024: 3,5 Mio. Euro) und beinhalten im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr personalbezogene Rückstellungen sowie Rückstellungen für Prozessrisiken.

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus der Anleihe mit 75,0 Mio. Euro (31.12.2024: 50,0 Mio. Euro) und aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit 36,3 Mio. Euro (31.12.2024: 19,5 Mio. Euro).

2.4 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE DES UNTERNEHMENS

Trotz vielschichtiger Herausforderungen plante der Vorstand initial für das Geschäftsjahr mit einer moderaten Steigerung der Umsatzerlöse und einer erheblichen Steigerung im EBITDA. Die Prognose ist übertroffen worden bzw. eingetroffen. Insbesondere das Live Touring Segment mit einem Umsatz in Höhe von 319,5 Mio. Euro (Vorjahr: 206,8 Mio. Euro) hat zu der starken Umsatzentwicklung von rund 33 % gegenüber dem Vorjahr auf 490,0 Mio. Euro (Vorjahr: 369,8 Mio. Euro) beigetragen. Der Vorstand der DEAG prognostizierte zudem einen Anstieg der Anzahl der verkauften Tickets auf ca. 12 Mio. Tickets. Die Prognose ist eingetroffen.

Das EBITDA ist erheblich auf 32,1 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) gestiegen.

Die sehr gute Umsatz- und EBITDA-Entwicklung im Geschäftsjahr 2025 ist insbesondere auf das starke organische Wachstum und die durchgeführten strategischen Zukäufe, folglich der konsequent verfolgten Buy- & Build-Strategie, zurückzuführen.

Die DEAG sieht sich langfristig gut aufgestellt. Das Unternehmen verfügt über ein intaktes Geschäftsmodell, eine ausreichend robuste Finanzausstattung und eine sehr gut gefüllte Veranstaltungspipeline. Zum 31.12.2025 summierte sich die verfügbare Liquidität auf rund 165 Mio. Euro.

Zusammenfassend wertet der Vorstand das Geschäftsjahr 2025 als erfolgreich. Für das Geschäftsjahr 2026 wird die wirtschaftliche Lage des Unternehmens als gut sowie das Geschäftsmodell als intakt und auch in Zukunft profitabel eingeschätzt.

3. RISIKOBERICHT

Risiken sind ein inhärenter Teil unternehmerischen Handelns und somit sind die DEAG und der DEAG-Konzern allgemeinen Markt- und Geschäftsrisiken sowie speziellen Branchen-Risiken ausgesetzt.

Daher hat die DEAG ein konzernweites Überwachungssystem eingerichtet, wodurch den Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden sollen. Die Überwachung der Geschäftstätigkeit zur frühen Erkennung bestandsgefährdender Risiken wird gegenwärtig in weitem Umfang durch den Vorstand und den Bereich Unternehmenscontrolling in der Zentrale vorgenommen. Im Mittelpunkt des Überwachungs- und Steuerungssystems stehen die Liquiditätsplanung, die Projektkalkulationen und Überwachung der Vorverkaufszahlen aller operativen Konzerngesellschaften sowie die laufende Prognose der Ertragslage der Einzelgesellschaften und des Konzerns. Die Steuerung des Konzerns erfolgt sowohl auf Basis von finanziellen Leistungsindikatoren wie Umsatz und EBITDA als auch von nicht-finanziellen Leistungsindikatoren (Ticketabsatz). Die erkannten Risiken werden unterjährig regelmäßig mit den Geschäftsbereichsverantwortlichen überprüft, mit dem Ziel, den Eintritt vorhandener Risiken zu verhindern oder deren Auswirkungen auf die DEAG und den DEAG-Konzern zu minimieren. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Chancen und Risiken identifiziert, gemeinsam von Vorstand und geschäftsleitenden Organen der Tochtergesellschaften quantifiziert und Steuerungsmaßnahmen festgelegt, die regelmäßig überprüft und soweit erforderlich angepasst werden.

3.1.1 Markt/Wettbewerb

Der DEAG-Konzern ist dem Risiko allgemeiner Veränderungen des Freizeit- und Konsumverhaltens der Besucher ausgesetzt

Der geschäftliche Erfolg des DEAG-Konzerns hängt ganz wesentlich vom Besucheraufkommen bei den Konzerten, Festivals und sonstigen Veranstaltungen ab, an deren Durchführung die DEAG-Gruppe mit ihren jeweiligen Leistungen beteiligt ist. Die Angebote der Gesellschaft stehen dabei nicht nur in Konkurrenz zu denen unmittelbarer Wettbewerber, sondern ebenso zu solchen von Anbietern anderer Freizeitangebote, insbesondere Sportveranstaltungen und Filmaufführungen. Das Interesse der jeweiligen Bevölkerungsgruppe am Besuch von Konzertveranstaltungen könnte zurückgehen, weil sich beispielsweise allgemein die Prioritäten bei der Freizeitgestaltung ändern oder weil die allgemeine Einkommensentwicklung oder eine negative wirtschaftliche Gesamtentwicklung sich nachteilig auf die Konsumbereitschaft in Bezug auf Freizeitveranstaltungen auswirkt. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit den durch Kriege bedingten Kostenerhöhungen bei Energiepreisen sowie die weiterhin erhöhte Inflation und die derzeitige konjunkturelle Seitwärtsbewegung der Volkswirtschaft. Änderungen des Konsumverhaltens können somit zu einer Verminderung des Kartenabsatzes führen und, abhängig von der Anzahl der betroffenen Veranstaltungen und den Leistungen der DEAG-Gruppe für die Durchführung dieser Veranstaltung, die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der DEAG-Gruppe wesentlich beeinträchtigen.

Der DEAG-Konzern ist dem Risiko saisonaler und wetterabhängiger Veränderungen des Freizeit- und Konsumverhaltens der Konzertbesucher ausgesetzt

Erfahrungsgemäß ist die Anzahl der Besucher der Angebote der DEAG-Gruppe saisonalen und wetterabhängigen Schwankungen sowohl bei Open-Air- als auch bei Indoor-Veranstaltungen unterworfen. Solche Schwankungen können zu einer Verminderung des Kartenabsatzes führen und, abhängig von der Anzahl der betroffenen Veranstaltungen und den Leistungen der DEAG-Gruppe für die Durchführung dieser Veranstaltung, die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der DEAG-Gruppe wesentlich beeinträchtigen.

Risiko steigender Gagenforderungen von Künstlern und Nichtfinanzierbarkeit bereits zugesagter Künstlergagen

Unter anderem bedingt durch rückläufige Erlöse aus dem Verkauf von Tonträgern sind im internationalen Rock/Pop/EDM/Rap-Bereich, aber auch in anderen Musikbereichen, die Gagenforderungen der Künstler stetig gestiegen. Dies hat zur Folge, dass die von der DEAG-Gruppe und ihren Wettbewerbern bei der Durchführung von Konzerttourneen erzielten Margen teilweise gesunken sind. Sollten Künstler weiterhin steigende Gagen bei gleichbleibenden Ticketpreisen verlangen, kann dies dazu führen, dass Konzerttourneen nicht mehr in dem bisherigen Umfang durch die DEAG-Gruppe veranstaltet werden können. Es besteht außerdem das Risiko, dass Künstlern bereits zugesagte Gagen nicht durch zukünftige Erlöse gegenfinanziert werden können. Jeder der vorgenannten Umstände kann erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe haben.

Der DEAG-Konzern ist von den operativ tätigen Führungskräften und Promotern abhängig

Der geschäftliche Erfolg der DEAG ist in besonderem Maße von den operativ tätigen Führungskräften, Promotern und einem bestimmten Kreis von Geschäftsführern von DEAG-Tochtergesellschaften und deren personellen Verflechtungen zu Künstlern oder deren Management abhängig. Sollten zukünftig eine oder mehrere dieser Führungskräfte oder Promoter der DEAG-Gruppe nicht mehr zur Verfügung stehen, so könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Etwaige künftige Akquisitionen der DEAG-Gruppe könnten zum Eintritt unternehmerischer Risiken führen oder misslingen

Die Gesellschaft plant auch zukünftig den Erwerb weiterer Beteiligungen zur Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie. Es besteht jedoch keine Gewähr, dass die DEAG-Gruppe in der Lage sein wird, geeignete Unternehmen zu identifizieren oder zu den jeweils angestrebten Bedingungen zu erwerben oder sich an ihnen zu beteiligen. Weiterhin können sich bei den erworbenen Unternehmen und deren Geschäftstätigkeit Risiken realisieren, von denen die DEAG-Gruppe nicht erkannt hat, dass oder in welchem Umfang sie bestehen; auch erkannte Risiken können in höherem Umfang als erwartet eintreten. So könnten sich Annahmen der DEAG-Gruppe zu den finanziellen, rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Verhältnissen eines erworbenen Unternehmens als zu optimistisch erweisen und auf diese Weise zu zusätzlichen und nicht erwarteten Belastungen für die DEAG-Gruppe führen. Darüber hinaus ist die Integration etwa erworbener Unternehmen mit erheblichen Unsicherheiten und Risiken verbunden und erfordert unter anderem die Fähigkeit, neu erworbene Unternehmen in die bestehende Unternehmensgruppe zu integrieren und eine ausreichende Zahl qualifizierter Führungskräfte und anderer wichtiger Mitarbeiter zu halten oder zeitnah zu ersetzen. Weiterhin müssen für eine erfolgreiche Akquisition in der Regel bestehende Geschäftsbeziehungen gehalten und weiter ausgebaut werden können. Zudem wird die DEAG-Gruppe möglicherweise nicht in der Lage sein, im Rahmen von Unternehmenserwerben zunächst geplante Einsparungen und Synergien zu realisieren oder im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit des erworbenen Unternehmens die geplanten Ergebnisse zu erzielen. Jeder der vorgenannten Umstände kann im Zusammenhang mit einer Akquisition die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe wesentlich beeinträchtigen. Im Einzelfall könnten Wettbewerbsbehörden auch die Akquisition von Zielgesellschaften untersagen oder mit Auflagen versehen, sodass eine Akquisition fehlschlägt oder nur mit Einschränkungen umsetzen kann.

Der DEAG-Konzern ist einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt, und finanzstärkere Wettbewerber könnten die Marktanteile der DEAG-Gruppe schmälern

Die DEAG-Gruppe agiert in einem Markt, der durch intensiven Wettbewerb geprägt ist. Einige der derzeitigen oder potenziellen Wettbewerber der DEAG-Gruppe verfügen insbesondere über größere finanzielle und andere Ressourcen und könnten deshalb erfolgreicher bei der Aufrechterhaltung oder Begründung von Geschäftsbeziehungen sein, die für den Erfolg im Markt bedeutsam sind. Dies könnte sich negativ auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der DEAG-Gruppe auswirken.

Risiko der Nichterteilung behördlicher Genehmigungen

Die DEAG-Gruppe ist darauf angewiesen, dass für die erfolgreiche Durchführung von Konzerttourneen sowie die sonstigen Aufführungen und Veranstaltungen die jeweils erforderlichen behördlichen Genehmigungen erteilt werden. Sollten erforderliche behördliche Genehmigungen nicht oder später als erwartet erteilt, verschärft oder widerrufen werden, z. B. wie derzeit politisch diskutiert als Maßnahme der Energieeinsparung, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe auswirken.

Risiko der Abhängigkeit von Geschäftspartnern und Künstlern

Der geschäftliche Erfolg der DEAG-Gruppe hängt in beiden Geschäftsbereichen – Live Touring und Entertainment Services – auch davon ab, mit solchen Künstlern, Produzenten und sonstigen Akteuren in der Live-Musik- und Unterhaltungsbranche Geschäftsbeziehungen begründen zu können, deren Leistungen und Produktionen dem jeweils aktuellen Publikumsgeschmack entsprechen und geeignet sind, hohe Besucherzahlen zu generieren. Sollten für die DEAG-Gruppe bedeutenden Geschäftsbeziehungen in Zukunft nicht mehr aufrechterhalten werden oder neu begründet werden können, so würde sich dies nachteilig auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe auswirken.

Abhängigkeit von IT-Systemen und Cyberkriminalität bergen Risiken

Die DEAG-Gruppe, insbesondere auch ihre Ticketing Plattformen, und ihre Kooperationspartner setzen im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs im erheblichen Umfang IT-Systeme ein. Beeinträchtigungen dieser IT-Systeme können zu Betriebsstörungen und -unterbrechungen führen. Solche Beeinträchtigungen können technisch bedingt, aber auch auf vorsätzliches Handeln Dritter, insbesondere Cyberkrimineller, zurückzuführen sein. Ein Verlust des Datenbestandes oder der längere Ausfall der genutzten IT-Systeme, insbesondere im Ticketing-Bereich, könnten zu erheblichen Störungen des Geschäftsbetriebs führen. Schließlich kann auch ein Datenverlust durch Diebstahl, Feuerschäden oder ähnliche Schäden nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der DEAG-Gruppe haben.

3.1.2 ESG-bezogene physische und Übergangsrisiken

ESG-bezogene physische und Übergangsrisiken gewinnen für die DEAG-Gruppe zunehmend an Bedeutung. Durch den Klimawandel bedingte Extremwetterereignisse stellen für die Veranstaltungsbranche eine wachsende Herausforderung dar. Vor allem Outdoor-Veranstaltungen sowie deren Infrastruktur können durch ungünstige Wetterlagen beeinträchtigt werden, was zusätzliche Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit und Gesundheit von Besucherinnen und Besuchern, Mitarbeitenden und Dienstleistenden erforderlich macht, etwa durch umfassende Absicherung der Veranstaltungsflächen. Je nach Intensität der Ereignisse kann es zudem zu Teil-Ausfällen oder vollständigen Absagen kommen, die mit erheblichen Kosten und wirtschaftlich negativen Auswirkungen verbunden sind.

Darüber hinaus ergeben sich im Zuge des Übergangs zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft Risiken aus steigenden Energie- und Rohstoffkosten, insbesondere für fossile Brennstoffe, die weiterhin für den Betrieb von Generatoren und Fahrzeugen benötigt werden. Auch höhere Preise für CO₂-arme Alternativen, steigende CO₂-Preise sowie geopolitisch bedingte Preisschwankungen können zu erhöhten Betriebskosten führen, insbesondere in den Bereichen Energieversorgung, Transport und Logistik.

3.1.3 Bewertung von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten sowie Finanzanlagen

Aufgrund der beschriebenen Unwägbarkeiten im operativen Geschäft des DEAG-Konzerns können zukünftig, sollten die tatsächlichen Ergebnisse der Tochtergesellschaften von den Erwartungen abweichen, weitere Abschreibungen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte bzw. Finanzanlagen sowie der im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten sonstigen immateriellen Vermögenswerte des Konzerns nicht ausgeschlossen werden. Dies gilt sowohl für die bisher bilanzierten als auch für gegebenenfalls neu hinzukommende Geschäfts- oder Firmenwerte aus weiteren Firmenkäufen. Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit; CGU) des Konzerns werden Wertminderungstests durchgeführt.

Im Konzern wird ein Teil des Unterschiedsbetrages zwischen Kaufpreis und Eigenkapital der erworbenen Unternehmensanteile auf Marken, Künstler- und Agentenbeziehungen sowie sonstige Rechte allokiert. Dieser Teil der aufgedeckten stillen Reserven wird planmäßig abgeschrieben.

3.1.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern weist unverändert in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zum Verkauf bzw. zur Bebauung anstehende Teilgrundstücke rund um die Frankfurter myticket Jahrhunderthalle aus (Tz. 17 des Konzernanhangs).

DEAG hat im Jahr 2015 im Zusammenhang mit der Jahrhunderthallen-Transaktion mit einem in Frankfurt/Main ansässigen Immobilieninvestor ein 50:50-Joint-Venture gegründet und die zur Bebauung vorgesehenen Grundstücke aufschiebend bedingt an dieses veräußert.

Mit Erteilung einer Baugenehmigung soll die Eigentumsübertragung vollzogen und das Gesamtareal bzw. Teile davon durch das gemeinsame Joint Venture unter der Federführung des Immobilieninvestors vollständig entwickelt und vermarktet werden. Im Falle einer positiven und erfolgreichen Entwicklung der Grundstücke wird ein zusätzlicher Gewinn generiert, der den Buchwert (5,6 Mio. Euro) übersteigt. Bisher haben störfallrechtliche Bedenken im Hinblick auf die Nachbarschaft zum Industriepark Hoechst und daraus resultierende rechtliche Fragestellungen in Bezug auf die Anwendbarkeit der sog. Seveso-III-Richtlinie, nach der Mindestabstände zwischen Bauvorhaben und bestimmten Betriebsbereichen einzuhalten sind, konkrete Planverfahren blockiert. DEAG stuft dennoch die Schaffung von Baurecht mittelfristig als realistisch ein und sieht sich darin durch die Entwicklungen im Jahr 2018 bestärkt. So hatten sich die Stadt Frankfurt sowie die Industrieparkbetreiber auf eine Vereinbarung verständigt, nach der die Betreiber des Industrieparks gegen (Wohn-) Bauvorhaben außerhalb eines Radius von 500m (gemessen von der Betriebsgrenze) künftig keine rechtlichen Schritte einleiten werden. Im Gegenzug verpflichtete sich die Stadt Frankfurt/Main keine besonders schutzbedürftigen Nutzungen wie Wohngebäude, Schulen und Seniorenheime zu planen und zu genehmigen, die innerhalb des 500 m-Umkreises liegen. Die durch diese Vereinbarung entstandene Rechtssicherheit ermöglicht nunmehr den Bau von bis zu 3.000 Wohnungen nahe des Industrieparks, insb. auch in der Parkstadt Unterliederbach an der myticket Jahrhunderthalle, und eine damit verbundene Infrastrukturbauung, wie z.B. mit Einzelhandel.

Sollte die Bebaubarkeit nicht genehmigt werden oder sich die geschätzten Preise je Quadratmeter aus anderen Gründen wesentlich mindern, besteht das Risiko einer wesentlichen Wertminderung, was negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft hätte.

3.1.5 Finanzielle Verpflichtungen

Die Finanzierung des operativen Geschäftes hängt von der Fähigkeit der Unternehmen der DEAG-Gruppe ab, in einem volatilen Geschäft ausreichend Cashflow zu generieren bzw. externe Finanzierungsquellen (Fremd- oder Eigenkapital) zu erschließen.

Die DEAG hat daher im Inland mit ihren Hausbanken umfangreiche Rahmenlinien vereinbart, die für Zwecke der Akquisitionsfinanzierung (16,5 Mio. Euro), der Vorfinanzierung von Tournee- und Konzertveranstaltungen (10,0 Mio. Euro) sowie des laufenden Geschäfts (21,9 Mio. Euro) vorgehalten werden. Darüber hinaus stehen der DEAG im Ausland bei ihren jeweiligen Hausbanken Finanzierungen im Umfang von 3,1 Mio. GBP zur Verfügung.

Die laufende Verzinsung der jeweiligen Ziehungen und Inanspruchnahmen basiert im Wesentlichen auf der allgemeinen EURIBOR-Entwicklung.

Die jeweiligen Finanzierungsbedingungen spiegeln das Marktniveau sowie das Rating der DEAG wider. Die Rahmenlinien könnten auf Basis der allgemeinen Geschäftsbedingungen gekündigt werden, soweit sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEAG-Gruppe nachhaltig gegenüber dem Zeitpunkt der jeweiligen Gewährung verschlechtert hat und kompensierende Maßnahmen (etwa durch die Bestellung bzw. die Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten zur Absicherung der jeweiligen Ansprüche) nicht gelingen.

Im Dezember 2020 hat die DEAG die Genehmigung der staatlichen Förderbank KfW für ein Darlehen aus dem KfW Sonderprogramm 2020 über 25 Mio. Euro in zwei Tranchen zur Finanzierung von Betriebsmitteln erhalten. Die erste Tranche im Umfang von 15 Mio. Euro ist vollständig abgerufen. Die Ausreichung des Darlehens erfolgte über die Hausbanken. Auf die Inanspruchnahme der zweiten Tranche im Umfang von bis zu 10 Mio. Euro konnte die DEAG im Dezember 2021 auf Grund der guten Liquiditätslage des Konzerns verzichten. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 2 % p.a. verzinst. Die Laufzeit des Darlehens beträgt sechs Jahre. Nach dem tilgungsfreien ersten Jahr erfolgt eine quartalsweise Tilgung, beginnend seit März 2022. Die Darlehensbedingungen enthalten sonst übliche Konditionen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2026.

Die DEAG hat Anfang Oktober 2025 ihre neue Unternehmensanleihe 2025/2029 (WKN: A460AS, ISIN: NO0013639112) mit einem Emissionsvolumen von 75 Mio. Euro erfolgreich platziert. Die Anleihe ist als Nordic Bond strukturiert, und unterliegt norwegischem Recht. Der feste Zinssatz liegt bei 7,75 % p.a. bei einer Laufzeit von vier Jahren. Die Einbeziehung der Anleihe in den Börsenhandel im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse (Segment: Quotation Board) erfolgte am 16.10.2025 bzw. im April 2026 in den Handel im Euronext ABM der Börse Oslo. Die neue Anleihe löst die Anleihe 2023/2026 der DEAG komplett ab. Letzter Handelstag dieser Anleihe war der 23.10.2025.

Die bestehenden finanziellen und nicht finanziellen Covenants der Finanzierungen werden laufend überwacht.

DEAG ist bei der Finanzierung des operativen Geschäfts einschließlich des organischen und externen Wachstums von einem erfolgreichen Ticketverkauf und somit positiven Geschäftsverlauf abhängig. In Einzelfällen ist die DEAG Verpflichtungen (insbesondere für Gagenzahlungen) eingegangen und muss liquiditätsseitig Vorleistungen erbringen, da zwischen den Auszahlungen und Einzahlungen aus Ticketverkäufen temporär Unterschiede bestehen. In diesen Fällen müssten die betreffenden Vorlaufkosten aus anderen Quellen – etwa aus sonstigen ungebundenen finanziellen Mitteln oder durch Inanspruchnahme von Rahmenlinien bei den Hausbanken – gedeckt werden.

Auf Basis von Umsatz- und Ergebnisprognosen und der daraus abgeleiteten Liquidität schätzt der Vorstand diese und die finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns auch im Hinblick auf Finanzierungsbedarfe für internes und externes Wachstum als geordnet ein.

Sollte sich der Geschäftsverlauf gegenüber der Planung und damit die Ertragskraft der DEAG-Gruppe dauerhaft und nachhaltig verschlechtern, könnte eine Liquiditätsunterdeckung eintreten, wenn die geplanten finanziellen Mittelzuflüsse und Rahmenlinien nicht im ausreichenden Maß zur Verfügung stehen. DEAG wäre dann auf die Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen (Fremd- oder Eigenkapital) bzw. etwaiger Abverkauf von Beteiligungen angewiesen.

Der Vorstand der DEAG geht zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresfinanzberichtes davon aus, dass die Risiken den Fortbestand der Gesellschaft bzw. des Konzerns nicht gefährden. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass in Einflussfaktoren, die derzeit noch nicht bekannt sind oder momentan noch nicht als wesentlich eingestuft werden, die Entwicklung der Gesellschaft bzw. des Konzerns beeinflussen können.

3.1.6 Finanzinstrumente

Der DEAG-Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, seiner Verbindlichkeiten sowie im operativen Geschäft Zins-, Währungs-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Teile der Zinszahlungen der durch den Konzern aufgenommenen Kredite erfolgen direkt auf EURIBOR-Basis. Die Kapitalkosten unterliegen somit teilweise dem Zinsänderungsrisiko. Ohne das Risiko zu relativieren, sei darauf hingewiesen, dass große Teile der Kapitalseite unverzinst sind, da der DEAG-Gruppe geschäftsmodellspezifisch Vorverkaufsgelder zur Finanzierung zur Verfügung stehen. Aufgrund der gegenwärtigen Zinsentwicklung entfallen Aufwendungen in Form von Negativzinsen und Verwahrentgelten. Stattdessen wirken Guthabenzinsen positiv. Daher wurden im Berichtszeitraum keine Zinssicherungen vorgenommen.

Gagenzahlungen für Künstler, Orchester, Showproduktionen etc. erfolgen teilweise auf USD-Basis und unterliegen somit dem Währungsrisiko gegenüber dem Euro bzw. dem Schweizer Franken (CHF) oder dem Britischen Pfund (GBP). Das Gleiche gilt für Dividendenzahlungen ausländischer Tochtergesellschaften, die in CHF und GBP erfolgen. Die Gesellschaft unternimmt regelmäßig Analysen, um die Auswirkungen von Währungsschwankungen vorwegzunehmen und zu beurteilen, ob Kurssicherungsgeschäfte vorteilhaft sind. Im Berichtszeitraum und für das diesem nachfolgenden Geschäftsjahr wurden einzelne Währungssicherungstransaktionen in geringem Umfang (USD) für den regulären Leistungsverkehr vorgenommen.

Bezüglich der Forderungen gegenüber Geschäftspartnern sind die DEAG und der DEAG-Konzern auf das Fortbestehen sowie deren Bonität und damit deren Zahlungsfähigkeit angewiesen. Zur Risikominderung wird ein aktives Forderungsmanagement betrieben. Zusätzlich werden Abschlagszahlungen vereinbart. Im Berichtszeitraum wurde Vorsorge durch Einzelwertberichtigungen einzelner Forderungen vorgenommen.

Mögliche Liquiditätsrisiken werden über Kurz- und Mittelfristplanungen erfasst. Aufgabe des Finanzmanagements ist es, die fristgerechte Bedienung aller Verbindlichkeiten sicher zu stellen. Darüber hinaus wird die Einhaltung von finanziellen und nichtfinanziellen Covenants gegenüber Kreditinstituten sowie den Anleihegläubigern laufend überwacht. Die Gesellschaft hat sowohl langfristige als auch kurzfristige Kreditbeziehungen.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen; die Höhe der finanziellen Vermögenswerte entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

3.1.7 Steuerliche Risiken

Für die DEAG und ihre wesentlichen Tochtergesellschaften ist ein steuerliches Risikomanagementsystem implementiert, welches Maßnahmen zur Erfassung, Bewertung sowie die Minimierung der Auswirkungen von potenziellen steuerlichen Risiken umfasst. Zu Spezialthemen werden Experten herangezogen. Ihre Expertisen werden in der Zentrale geprüft und die Ergebnisse anschließend entsprechend berücksichtigt.

Für hinreichend konkrete, abschätzbare steuerliche Risiken, deren Eintrittswahrscheinlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist, wurden bestehende Steuerguthaben gemindert bzw. entsprechende Rückstellungen passiviert.

Darüber hinaus könnten sich im Ergebnis laufender und künftiger Betriebsprüfungen weitere Zahlungsverpflichtungen ergeben, deren Höhe zurzeit nicht verlässlich geschätzt werden kann.

3.1.8 Rechtsstreitigkeiten und Prozesse

Die DEAG führt derzeit sowohl Aktiv- als auch Passivprozesse durch. Soweit Risiken erkennbar sind, werden diese Risiken grundsätzlich im Konzern- und Jahresabschluss einerseits durch Wertberichtigungen bei den Vermögenswerten und andererseits durch Rückstellungen erfasst. Im Berichtsjahr wurden ausschließlich Verfahrenskosten, soweit erforderlich, zurückgestellt. Rückstellungspflichtige Einzelrisiken aus Passivprozessen bestehen nicht. Zur Höhe der hieraus resultierenden Eventualverbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 43 des Konzernanhangs.

3.1.9 COVID-19-bedingte Förderungen

Die DEAG und ihre Tochtergesellschaften haben in Vorjahren Förderungen aus „COVID-19“-Hilfsprogrammen beantragt und überwiegend bewilligt bekommen. Im Berichtsjahr sind keine weiteren Förderungen mit Bezug zu COVID-19 geflossen.

Es bestehen Risiken, dass die gewährte, noch nicht final schlussgerechneten Förderungen nicht im beantragten Umfang anerkannt werden.

3.1.10 Holdingstruktur

Die DEAG selbst betreibt nahezu kein operatives Geschäft, sondern fungiert als Holding der DEAG-Gruppe. Die Aktiva der Gesellschaft bestehen derzeit zum größten Teil aus den Anteilen an ihren operativen Tochtergesellschaften und Forderungen gegenüber diesen. Mit diesen ist die Gesellschaft teilweise durch Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge verbunden. Die Gesellschaft selbst ist daher zur Erzielung von Erträgen darauf angewiesen, dass die operativ tätigen Gesellschaften der DEAG-Gruppe Gewinne erwirtschaften und an sie abführen. Umgekehrt ist die Gesellschaft gegenüber den mit ihr mit Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen verbundenen Beteiligungsunternehmen verpflichtet, bei diesen etwa anfallenden Verlusten auszugleichen. Daraus können sich wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben.

Zur Vermeidung bzw. Minimierung dieser Risiken betreibt die Gesellschaft auf Konzernebene ein Risikomanagementsystem, in das alle Tochtergesellschaften einbezogen sind. Durch dieses Risikomanagementsystem werden die Chancen und Risiken auf Konzernebene erfasst, bewertet, Steuerungsmaßnahmen festgelegt und überwacht sowie der einheitliche Konzernrechnungslegungsprozess sichergestellt.

4. CHANCENBERICHT

Neben möglichen Risiken identifiziert und bewertet die DEAG kontinuierlich auch mögliche Chancen, die sich aus ihrer Geschäftstätigkeit ergeben. Dank ihres diversifizierten Event-Portfolios mit jährlich tausenden Live-Events und digitalen Events, ihrer hervorragenden Reputation sowie eines resilienten und intakten Geschäftsmodells ist die DEAG hervorragend aufgestellt, um sowohl organische als auch anorganische Wachstumsmöglichkeiten in der Live-Entertainment-Branche zu realisieren und nachhaltig von aktuellen Branchenentwicklungen zu profitieren. Im Folgenden werden einige für die DEAG wichtige Chancen erläutert:

4.1.1 Konsolidierung der europäischen Live-Entertainment-Branche / M&A

Die Live-Entertainment-Branche in Europa befindet sich in einer seit mehreren Jahren andauernden intensiven Konsolidierungsphase. Dies betrifft sowohl Konzert- und Eventveranstalter als auch Ticketing-Plattformen. Für Unternehmen, die aktiv an dieser Entwicklung teilnehmen, eröffnen sich attraktive strategische und wirtschaftliche Wachstumspotenziale. Sie können ihre Position im internationalen Wettbewerb ausbauen, Synergien realisieren und Kosten senken. Durch die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur, Personal und Technik oder auch bei der Künstler- und Standortakquise werden Effizienzen gesteigert und operative Risiken reduziert. Eine konsolidierte Struktur erleichtert den Eintritt in neue Märkte, führt zu mehr Know-how im Unternehmen und stärkt die langfristige Innovationskraft. Unternehmen sind dadurch besser positioniert, um den Herausforderungen eines sich wandelnden Marktes zu begegnen.

Als fest etablierte Größe mit über 45 Jahren Erfahrung im Live Entertainment und 25 Standorten in ihren Kernmärkten Deutschland, Großbritannien, Schweiz, Dänemark, Irland, Spanien und Italien übernimmt die DEAG eine bereits seit Jahren aktive Rolle bei der Konsolidierung des europäischen Live-Entertainment-Markts. Die DEAG verfügt im Bereich M&A über umfangreiches Know-how und ein starkes Netzwerk. Allein seit 2019 hat die DEAG mehr als 30 Unternehmen neu gegründet oder übernommen und erfolgreich in den Konzern integriert. Auch in Zukunft plant die DEAG ihren internationalen Wachstumskurs durch M&A fortzusetzen, dabei liegen Schwerpunkte auf dem Ausbau der eigenen Ticketing-Plattformen sowie der Expansion in neue Märkte.

4.1.2 Marktchancen

Im Live Entertainment verfügt die DEAG sowohl im Bereich Music als auch Non-Music über exzellente Wachstumschancen. Hierbei richtet sich die DEAG zunehmend auf eigene margenstarke Veranstaltungsformate aus. Die DEAG sieht insbesondere im Festival-Bereich gute Opportunitäten, die im Vergleich zu kleineren Clubkonzerten hohes Wachstum aufweisen. Die DEAG veranstaltet jährlich über 30 Festivals und Open-Air-Events aller Genres von Rock/Pop, Metal über Electronic Dance Music (EDM) bis hin zu Classics & Jazz in ihren Kernmärkten und baut ihre Aktivitäten im Festival-Bereich mit hohem Tempo aus.

4.1.3 Digitalisierung

Kunden wünschen sich heute nicht nur erstklassige Live-Erlebnisse vor Ort, sondern auch hochwertige digitale Erlebnisse. Im Vergleich zu kleineren Playern ohne starkes Netzwerk im Markt sind größere Unternehmen besser in der Lage, in neue Technologien zu investieren, Nutzern unvergessliche digitale Events zu bieten und sich damit vom Wettbewerb abzuheben. Die DEAG veranstaltet bereits heute jedes Jahr tausende Live-Events, darunter Live-Podcasts oder Live-Streamings. Mit ihrem umfangreichen Digitalangebot gehört die DEAG-Tochtergesellschaft Fane Productions zu den führenden Anbietern im Spoken-Word-Bereich weltweit. Die DEAG treibt die weitere Digitalisierung im Konzern mit hohem Tempo voran, insbesondere im Bereich Ticketing. Unter anderem wurde jüngst für die Ticketing-Plattform gigantic.com ein digitales Ticket entwickelt, mit dem Kunden ihre Buchung in einer eigenen App vollständig digital verwalten können. Die Ticketing-Plattformen der DEAG verfügen über modernste Technologien mit dynamischer Preisgestaltung und umfangreicher Datennutzung.

4.1.4 Finanzen

Die DEAG weist eine sehr robuste Finanzausstattung aus, die durch die Platzierung der neuen Unternehmensanleihe 2025/2029 mit einem Volumen von 75 Mio. Euro weiter gestärkt wurde. Die liquiden Mittel inklusive verfügbarer Linien bei Kreditinstituten beliefen sich per Ende 2025 auf rund 165 Mio. Euro. Die vorhandene Liquidität bietet der DEAG eine solide Grundlage zur Fortführung ihres organischen und anorganischen Wachstumskurses, insbesondere zur Weiterführung ihrer M&A-Strategie.

5. PROGNOSEBERICHT

Die DEAG verfügt über ein intaktes und breit diversifiziertes Geschäftsmodell und produziert bzw. veranstaltet diverse Konzerte, Festivals und Events. Als einer der führenden Live-Entertainment-Dienstleister in Europa hat die DEAG auch im Geschäftsjahr 2025 ihre gute Position am Markt weiter gefestigt und durch die erfolgreich umgesetzten organischen und anorganischen Wachstumsschritte die Basis für eine weiterhin dynamische Unternehmensentwicklung in Bezug auf zukünftigen Umsatz und Ergebnis gelegt. Die Weiterentwicklung der profitablen Geschäftsbereiche und die Schaffung eigener Marken und Rechte sind neben dem wachstumsstarken Ticketing-Bereich und der geplanten weiteren Internationalisierung der DEAG-Gruppe die wesentlichen Treiber der künftigen Geschäftsentwicklung.

Per Ende Dezember 2025 hat die DEAG bereits rund 3 Mio. Tickets für Veranstaltungen verkauft, die im Jahr 2026 stattfinden. Der dadurch bereits fixierte Umsatz liegt bei 151,5 Mio. Euro. Aufgrund der branchenüblichen Zyklen, in denen größere Tourneen einzelner Künstler in der Regel nicht jedes Jahr stattfinden, plant der Vorstand im Jahr 2026- vorbehaltlich möglicher makroökonomischer Entwicklungen - mit einem temporär rückläufigen Konzernumsatz, der allerdings weiterhin moderat über 400 Mio. Euro liegen wird. Der Vorstand der DEAG erwartet ein nur leicht rückläufiges EBITDA. Trotzdem schätzt der Vorstand ein, dass die EBITDA-Marge im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden kann.

Für die Folgejahre gehen wir von einer weiteren Wachstumsphase der DEAG aus. Aufgrund dessen erwartet der Vorstand für 2026 auch weiterhin eine leichte Steigerung bei der Zahl der verkauften Tickets.

Unveränderter Teil der Expansionsstrategie sind weitere strategische Akquisitionen, von denen sich einige in der Anbahnung befinden. Mit der Ausgabe des Nordic Bonds 2025/2029 über 75 Mio. Euro im Berichtsjahr und angesichts der aktuell guten Geschäftsentwicklung steht Liquidität für das Wachstum zur Verfügung.

Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der DEAG als Muttergesellschaft, ist deren zukünftige Entwicklung eng mit der Entwicklung des Konzerns verbunden. Daher wird auf die obige Prognose des Konzerns verwiesen. Das Management erwartet für 2026 höhere Beteiligungserträge und Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen sowie Reduzierungen von Minderheiten zur Komplettierung der Buy-&-Build Strategie der DEAG.

Für die Gesellschaft erwartet der Vorstand ein negatives Jahresergebnis im einstelligen Millionenbereich, vorbehaltlich möglicher makroökonomischer Entwicklungen.

Die Live-Entertainment-Branche und damit auch die DEAG sind gesamtwirtschaftlichen Faktoren ausgesetzt. Historisch gesehen zeigt sich das Geschäftsmodell der DEAG jedoch als weniger anfällig gegenüber Konjunkturschwankungen im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Selbst in wirtschaftlich schwierigen Zeiten verkauft die DEAG „das kleine Glück“. Trotz makroökonomischer Faktoren wie den andauernden Kriegen, den aktuellen geopolitischen Spannungen und der weiterhin hohen Inflation verzeichnet die DEAG nach wie vor eine sehr hohe Nachfrage nach Tickets. Dennoch bleiben die Dauer und weitere Entwicklung der geopolitischen Spannungen sowie der Inflation nicht vorhersehbar. Diese Unsicherheiten erschweren daher aus heutiger Sicht einen detaillierten und stichtagsbezogenen Ausblick für das laufende Jahr. Zusätzlich könnten weiter steigende Produktionskosten und mögliche Veränderungen im Verbraucherverhalten, etwa durch eine weitergehende Verschlechterung der globalen bzw. europäischen wirtschaftlichen Lage, aber auch externe Faktoren wie regulatorische Änderungen potenzielle Risiken darstellen.

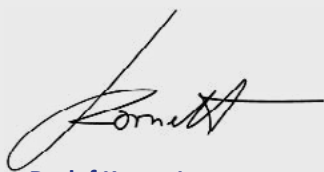
Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält neben vergangenheitsbezogenen Aussagen und Werten im Rahmen des Konzern- sowie Jahresabschlusses auch zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen können von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen.

Berlin, 23.04.2026

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Detlef Kornett
Group CEO / International
Business Affairs



David Reinecke
CFO



Moritz Schwenkow
CTTO

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin

B I L A N Z zum 31. Dezember 2025

A K T I V A				Vorjahr	P A S S I V A				Vorjahr
	€	€	€	T€		€	€	T€	
A. <u>Anlagevermögen</u>					A. <u>Eigenkapital</u>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					I. Gezeichnetes Kapital	22.410.002,00		21.589	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.298,00			13	Eigene Anteile	-615,00		-1	
2. Geleistete Anzahlungen	144.874,47			35		22.409.387,00		21.588	
II. Sachanlagen		182.172,47		(48)	II. Kapitalrücklage	15.985.904,15		7.273	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	492.253,00			515	III. Gewinnrücklagen				
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.024,00			122	Gesetzliche Rücklage	697.056,19		697	
		591.277,00		(637)	IV. Bilanzverlust	-22.376.966,53		-11.833	
III. Finanzanlagen							16.715.380,81	(17.725)	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	30.725.246,62			17.473	B. <u>Rückstellungen</u>				
2. Beteiligungen	431.412,64			431	Sonstige Rückstellungen		3.112.461,27	3.519	
3. Sonstige Ausleihungen	1.000.000,00			1.000	C. <u>Verbindlichkeiten</u>				
		32.156.659,26		(18.904)	1. Anleihen	75.000.000,00		50.000	
			32.930.108,73	(19.589)	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 75.000.000,00 (Vorjahr: T€ 50.000)				
B. <u>Umlaufvermögen</u>					2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.121.798,41		31.405	
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					davon				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	110.680.155,77			98.096	- mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 13.071.798,41 (Vorjahr: T€ 20.593)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	162.857,26			150	- mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 1.050.000,00 (Vorjahr: T€ 10.812)				
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.478,02			3	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	694.510,86		866	
4. Forderungen gegen nahestehende Personen	0,00			5	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 694.510,86 (Vorjahr: T€ 866)				
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.082.268,74			5.275	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	36.272.593,40		19.545	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 1.404.377,83 (Vorjahr: T€ 1.677)		114.971.759,79		(103.529)	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 36.242.593,40 (Vorjahr: T€ 19.545)				
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		472.074,37		108	5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.700.028,89		512	
			115.443.834,16	(103.637)	davon		128.788.931,56	(102.328)	
					- mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 2.700.028,99 (Vorjahr: T€ 512)				
					- aus Steuern: € 781.500 (Vorjahr: T€ 469)				
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>									
				242.830,75	346				
				148.616.773,64	123.572				
						148.616.773,64	123.572		

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Allgemeine Hinweise

Die DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft („DEAG“ oder „die Gesellschaft“) hat ihren Sitz in Berlin und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin (Charlottenburg) unter der Nummer HRB 69474 eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 1 HGB.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die größenabhängigen Erleichterungen gemäß § 288 HGB wurden in Anspruch genommen.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Die **Gegenstände des Sachanlagevermögens** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer (5 bis 10 Jahre) um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bzw. im Fall einer dauerhaften Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennbetrag angesetzt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** wird mit den im Voraus gezahlten Beträgen angesetzt und entsprechend der Laufzeit aufgelöst. Unterschiedsbeträge, die sich als Differenz aus dem höheren Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit und dessen

niedrigerem Ausgabebetrag ergeben, werden durch planmäßige jährliche Abschreibungen – entsprechend der Laufzeit der betreffenden Verbindlichkeit – getilgt.

Die **Rückstellungen** sind in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt worden.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen passiviert.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag gem. § 256a HGB umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet worden.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

(1) Aktiva

a. Umlaufvermögen

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen kurzfristige Darlehen, laufende Verrechnungen sowie Forderungen aus Ergebnisübernahmen. Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden gegenseitig aufgerechnet.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden insgesamt Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 16 TEUR wertberichtigt bzw. ausgebucht (31.12.2024: 32 TEUR).

Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 1.404 TEUR (31.12.2024: 1.677 TEUR).

b. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis des **aktiven Rechnungsabgrenzungspostens** hat sich um 103 TEUR auf 243 TEUR (31.12.2024: 346 TEUR) verringert. Hier sind im Wesentlichen Vorauszahlungen für Dienstleistungen sowie ein Disagio in Höhe von 101 TEUR enthalten. Die Auflösung des Postens erfolgt für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag.

(2) Passiva

a. Eigenkapital

Grundkapital

Am 31.12.2025 hat das **Grundkapital** der DEAG 22.410.002,00 EUR (31.12.2024: 21.588.573,00 EUR) betragen, eingeteilt in ebenso viele Namensaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00

EUR je Aktie, betragen. Im Oktober 2025 wurde eine Kapitalerhöhung durch Sacheinlage gem. § 205 Abs. 5 Satz 1 iVm § 33 Absatz 3 Satz 2 AktG durchgeführt. Als Sacheinlage wurde der Minderheitenanteil an einem Tochterunternehmen eingebracht. Die Erhöhung umfasst 821.429 neue Aktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 EUR. Der Differenzbetrag zwischen dem Nennwert und dem Ausgabepreis, der in Höhe von 9.401 TEUR als Aufgeld in die Kapitalrücklage eingestellt wurde, basiert auf dem Einbringungswert des Minderheitenanteils.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist voll eingezahlt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung um 821.429,00 EUR erfolgte am 13.11.2025 in das Handelsregister.

Der rechnerische Wert von erworbenen eigenen Anteilen ist in der Vorspalte offen von dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ abgesetzt worden. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem rechnerischen Wert (615,00 Euro) und den Anschaffungskosten (664,20 Euro) ist mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet worden. Am Stichtag hat die DEAG 615 Stück eigene Aktien gehalten.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.06.2024 ermächtigt, das Grundkapital zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024/I). Das genehmigte Kapital beträgt nach teilweiser Ausschöpfung noch 9.972.857,00 EUR. Aufgrund einer weiteren Kapitalerhöhung im Zeitraum der Aufstellung des Jahresabschlusses (April 2026) beträgt der das genehmigte Kapital 9.901.428,00 EUR.

Die Ermächtigung endet mit Ablauf des 24.06.2029.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25.06.2024 um bis zu 10.794.286,00 EUR zur Durchführung von bis zum 24. Juni 2029 nach Maßgabe des vorstehenden Hauptversammlungsbeschlusses ausgegebenen Schuldverschreibungen bedingt erhöht. (Bedingtes Kapital 2024/I).

Erwerb eigener Aktien (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG)

Die DEAG ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 01.07.2025 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30.06.2030 mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Entscheidung hierüber liegt beim Vorstand. Ein solcher Erwerb darf nur über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Diese Ermächtigung wurde bisher nicht ausgeübt. Am 31.12.2025 hielt die Gesellschaft 615 eigene Aktien.

Kapitalrücklage

Die **Kapitalrücklage** beträgt zum Stichtag 15.986 TEUR (31.12.2024: 7.273 TEUR). Die Veränderung ist auf das Agio der Kapitalerhöhung zurückzuführen.

Gesetzliche Rücklage

Die **gesetzliche Rücklage** beträgt unverändert zum Vorjahr 697 TEUR.

b. Sonstige Rückstellungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Personalrückstellungen, Rückstellungen für die Aufsichtsratsvergütung sowie ausstehende Rechnungen und die Abschlussprüfung.

c. Verbindlichkeiten

Anleihen

Die DEAG hat Anfang Oktober 2025 ihre neue Unternehmensanleihe 2025/2029 (WKN: A460AS, ISIN: NO0013639112) mit einem Emissionsvolumen von 75 Mio. Euro erfolgreich platziert. Die Anleihe ist als Nordic Bond strukturiert, und unterliegt norwegischem Recht. Der feste Zinssatz liegt bei 7,75 % p.a. bei einer Laufzeit von vier Jahren. Die Einbeziehung der Anleihe in den Börsenhandel im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse (Segment: Quotation Board) erfolgte am 16.10.2025 bzw. am 16.04.2026 im Euronext ABM der Börse Oslo. Die neue Anleihe löst die Anleihe 2023/2026 der DEAG komplett ab. Letzter Handelstag dieser Anleihe war der 23.10.2025.

Der jährliche Effektivzinssatz der Anleihe 2025/2029 beträgt 9,0 %.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im Dezember 2020 hat die DEAG die Genehmigung der staatlichen Förderbank KfW für ein Darlehen aus dem KfW Sonderprogramm 2020 über 25 Mio. Euro in zwei Tranchen zur Finanzierung von Betriebsmitteln erhalten. Die erste Tranche im Umfang von 15 Mio. EUR wurde vollständig abgerufen. Die Ausreichung des Darlehens erfolgte über die Hausbanken. Auf die Inanspruchnahme der zweiten Tranche im Umfang von bis zu 10 Mio. EUR hat die DEAG im Dezember 2021 verzichtet. Das Darlehen wird mit einem Zinssatz von 2 % p.a. verzinst. Die Laufzeit des Darlehens beträgt sechs Jahre und endet am 31.12.2026. Nach dem tilgungsfreien ersten Jahr erfolgt eine quartalsweise Tilgung. Die Darlehensbedingungen enthalten sonst übliche Konditionen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen laufende Verrechnungen sowie Verbindlichkeiten aus Ergebnisübernahmen. Die Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden gegenseitig aufgerechnet.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von bis zu fünf Jahren.

Zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Zusammenhang mit Akquisitionsfinanzierungen (31.12.2025: 10.875 TEUR; 31.12.2024: 11.969 TEUR) wurden an das jeweilige finanzierende Kreditinstitut Geschäftsanteile verpfändet.

III. Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 2.215 TEUR (31.12.2024: 3.236 TEUR).

Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Nicht in der Bilanz enthaltene Haftungsverhältnisse	2025 TEUR	2024 TEUR
Patronatserklärungen	0	0
- davon ggü. verbundenen Unternehmen	0	0
Gesamtschuldnerische Mithaftung	1.607	3.227
- davon ggü. verbundenen Unternehmen	1.607	3.227
Bürgschaften	608	9
- davon ggü. verbundenen Unternehmen	608	9
Summe Haftungsverhältnisse	2.215	3.236

Ferner hat die Gesellschaft Patronatserklärungen gegenüber verbundenen Unternehmen abgegeben. Auf Grund der aktuellen Eigenkapitalausstattung ist mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass die Gesellschaft daraus nicht in Anspruch genommen wird und damit auch keine Haftung der Gesellschaft eintritt.

Die Gesellschaft haftet für Verbindlichkeiten von Tochterunternehmen im Zusammenhang mit Tourneefinanzierungen bzw. Betriebsmittellinien gesamtschuldnerisch mit.

Die Bürgschaften betreffen Sicherungen für ein Mietkauf eines Tochterunternehmens, für die Anmietung einer Veranstaltungsstätte durch ein Tochterunternehmen sowie einen von einem verbundenen Unternehmen abgeschlossenen Mietvertrag für Büroräume.

IV. Angaben zu den sonstige finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3.471 TEUR (31.12.2024: 3.931 TEUR).

Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen folgende Sachverhalte:

	Leasing TEUR	Miete TEUR	Gesamt TEUR
2026	90	480	570
2027-2030	62	1.919	1.981
>2030	-	920	920

Bei Eintritt von der Gesellschaft nicht zu beeinflussender Umstände können sich aus Sicht des Vorstands zusätzliche finanzielle Verpflichtungen gegenüber aktiven und ehemaligen Vorständen von bis zu TEUR 770 (Vorjahr: TEUR 770) ergeben. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird als gering eingestuft.

V. Sonstige Angaben nach § 285 HGB

(1) Angaben zu den Mitarbeiterzahlen gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 31 Mitarbeitende beschäftigt (2024: 37 Mitarbeitende), davon 27 Angestellte (Vorjahr: 34 Angestellte) und 4 leitende Angestellte (Vorjahr: 3 leitende Angestellte).

(2) Angaben zum Konsolidierungskreis gemäß § 285 Nr. 14 und 14a HGB

Die DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen auf.

Der aufgestellte Konzernabschluss ist auf der Internetseite des Mutterunternehmens (www.deag.de) veröffentlicht.

(3) Angaben zu Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung gemäß § 285 Nr. 31 HGB

Im Geschäftsjahr ist der Abgangsverlust aus dem Verkauf sämtlicher Anteile an einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.465 TEUR enthalten (Vorjahr: 0 TEUR).

Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 450 TEUR vorgenommen.

(4) Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Im Januar 2026 wurde die restlichen Minderheitenanteile an einem Tochterunternehmen im Rahmen einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlage in die DEAG eingebracht. Hierfür wurden 71.429 neue Aktien mit einem Nennwert von jeweils 1,00 EUR. ausgegeben. Die Eintragung in das Handelsregister ist am 25.02.2026 erfolgt. Das Grundkapital hat sich auf 22.481.431,00 EUR erhöht.

Berlin, 23.04.2026



Detlef Kornett



David Reinecke



Moritz Schwenkow

DEAG Deutsche Entertainment
Aktiengesellschaft

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 23. April 2026

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Udo Heckeler
Wirtschaftsprüfer

David Reinhard
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der DEAG AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des DEAG-Konzerns bzw. der DEAG AG beschrieben werden.

Berlin, 23.04.2026

DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Detlef Kornett

Group CEO/International
Business Affairs



David Reinecke

CFO



Moritz Schwenkow

CTTO

BERICHT DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

der Aufsichtsrat der DEAG Deutsche Entertainment Aktiengesellschaft („DEAG“ oder „Gesellschaft“) hat sich auch in dem Geschäftsjahr 2025 regelmäßig und ausführlich mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft befasst. Den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, haben wir den Vorstand bei der Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und ihn bei Fragen zur Geschäftsleitung im Gesellschaftsinteresse regelmäßig beraten. Wir konnten uns dabei stets von der Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und Leitung der Gesellschaft überzeugen. Der Aufsichtsrat wurde in sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, rechtzeitig und unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftsentwicklung, die Planung und die Lage des Unternehmens einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements informiert. Entscheidungsrelevante Unterlagen wurden vom Vorstand rechtzeitig im Vorfeld zu den Aufsichtsratssitzungen zur Verfügung gestellt. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden ausführlich erläutert und die Ursachen hierfür analysiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hatten stets ausreichend Gelegenheit, sich mit den vorgelegten Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und eigene Anregungen einzubringen. Insbesondere wurden alle für das Unternehmen bedeutsamen Geschäftsvorgänge auf Basis schrift-

licher und mündlicher Vorstandsberichte intensiv erörtert und auf Plausibilität überprüft. Laufend hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Risikosituation des Unternehmens, der Liquiditätsplanung und der Eigenkapital- und Finanzierungsstruktur auseinandergesetzt. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war.

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat insgesamt elf Mal im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen getagt. Acht Sitzungen fanden im Rahmen von Videokonferenzen statt; drei Sitzungen in persönlicher Präsenz. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder waren bei mehr als der Hälfte der Sitzungen anwesend. Die Mitglieder des Vorstands haben an den Aufsichtsratssitzungen grundsätzlich teilgenommen, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nicht etwas anderes bestimmt hatte. Eilbedürftige Angelegenheiten wurden im Wege schriftlicher Umlaufbeschlüsse sowie in Telefon- bzw. Videokonferenzen entschieden. Sämtliche Beschlüsse wurden jeweils auf Basis detaillierter Beschlussvorlagen und Erörterung mit dem Vorstand gefasst. Auch in den Zeiträumen zwischen den Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende fortlaufend in engem Austausch und Dialog mit den Vorstandsmitgliedern. Im Anschluss informierte der Aufsichtsratsvorsitzende jeweils die anderen Aufsichtsratsmitglieder über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle im Unternehmen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

- Im Wege einer telefonischen Beschlussfassung vom 21.01.2025 beschloss der Aufsichtsrat die Einrichtung eines Vergütungsausschusses.
- Auf der Aufsichtsratssitzung vom 21.01.2025, welche am 30.01.2025 und 07.02.2025 fortgesetzt wurde, befasste sich der Aufsichtsrat mit der Strategie des Ticketings.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 19.02.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Anstellung von Lutz Grotehöfer als Executive Vice President der Gesellschaft zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 24.03.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Umstellung wesentlicher Eckwerte des Ticketings im Konzern zu.
- Auf der Aufsichtsratssitzung vom 01.04.2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss und Fragen der weitergehenden Vergütungsstruktur des Vorstands.
- In der Aufsichtsratssitzung am 24.04.2025 wurde mit den Abschlussprüfern der Gesellschaft der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht und der Konzernlagebericht für die Gesellschaft und den DEAG-Konzern sowie der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2024 erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit der Lage der Gesellschaft und ihren Konzernunternehmen auseinandergesetzt. Nach ausführlicher Diskussion und Prüfung der Vorlagen des Vorstands und nach Kenntnisnahme des Berichts des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für die Gesellschaft und den DEAG-Konzern zum 31.12.2024 gebilligt. Einwände wurden nicht erhoben. Ebenso hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31.12.2024 gebilligt, der damit festgestellt worden ist.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 07.05.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Neugestaltung eines Vorstandsdienstvertrags zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 14.05.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Aufhebung des Vorstandsdienstvertrags mit Christian Diekmann zu.
- Auf der Aufsichtsratssitzung vom 28.05.2025 berichtete der Vorstand zum Quartalsabschluss zum 31.03.2025 und zum aktuellen Geschäftsverlauf.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 24.06.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Neugestaltung eines Vorstandsdienstvertrags zu.
- Auf der Aufsichtsratssitzung vom 01.07.2025 befasste sich der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung mit dem aktuellen Geschäftsverlauf, insbesondere den beabsichtigten Akquisitionen.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 02.07.2025 stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb von 25 % der Geschäftsanteile an der Gigantic Holdings Ltd. durch die DEAG-Tochtergesellschaft DEAG Concerts GmbH zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 08.07.2025 verabschiedete der Aufsichtsrat eine neue Geschäftsordnung für den Vorstand der DEAG Deutsche Entertainment AG.
- Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 23.07.2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit Maßnahmen zur nachhaltigen strukturellen Verbesserung der Profitabilität, der verstärkten Digitalisierung des Unternehmens sowie veränderten bzw. erweiterten geografischen Tätigkeiten der Unternehmensgruppe.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 21.08.2025 stimmte der Aufsichtsrat einer umfassenden Baumaßnahme an der myticket Jahrhunderthalle in Frankfurt zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 24.08.2025 stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb von Geschäftsanteilen an der VERUGA GmbH und VGF GmbH durch die DEAG-Tochtergesellschaft DEAG Festivals GmbH zu.

- Auf der Aufsichtsratssitzung vom 28.08.2025 berichtete der Vorstand zum Halbjahresabschluss zum 30.06.2025, zum aktuellen Geschäftsverlauf sowie den finanziellen Kennzahlen der DEAG.
- Auf der Aufsichtsratssitzung vom 10.09.2025 fasste sich der Aufsichtsrat mit einer möglichen Vereinbarung mit dem ehemaligen Vorstandsvorsitzenden Peter Schwenkow über den Erwerb von Anteilen an der Grandezza Entertainment GmbH sowie den Auswirkungen eines möglichen Ausscheidens der Gesellschaft aus den Geschäftsbereichen Weihnachtzirkusse und Weihnachtsmärkte.
- Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 15.09.2025 befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit den Inhalten einer möglichen Vereinbarung mit Peter Schwenkow.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 15.09.2025 stimmte der Aufsichtsrat dem Abschluss einer Vereinbarung mit Peter Schwenkow zu, welche unter anderem den Verkauf sämtlicher Anteile an der Grandezza Entertainment GmbH an die ELC Entertainment Leisure Consultants GmbH beinhaltet.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 16.09.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Begebung einer Anleihe nach norwegischem Recht im Gesamtnennbetrag von bis zu 75 Mio. Euro zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 08.10.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Neugestaltung eines Vorstandsdienstvertrags zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 09.10.2025 stimmte der Aufsichtsrat dem Erwerb von 25,5 % der Geschäftsanteile an der Fane Productions Ltd. durch die DEAG-Tochtergesellschaft DEAG Concerts GmbH zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 22.10.2025 stimmte der Aufsichtsrat dem Abschluss eines bindenden Vorvertrags über den Erwerb weiterer 10 – 15 % der Geschäftsanteile an der KMJ Entertainment Ltd. durch die DEAG-Tochtergesellschaft DEAG Concerts GmbH zu.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 27.10.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2024/I gegen Sacheinlagen sowie entsprechende Satzungsanpassungen.
- Mit schriftlichem Umlaufbeschluss vom 07.11.2025 stimmte der Aufsichtsrat der Neugestaltung eines Vorstandsdienstvertrags zu.
- Die Aufsichtsratssitzung vom 27.11.2025 hatte unter anderem den Quartalsabschluss zum 30.09.2025, den Bericht des Vorstands zum aktuellen Geschäftsverlauf, Forecast 2025 und den strategischen Zielen des Vorstands zum Inhalt.
- Schwerpunkte der Aufsichtsratssitzung vom 09.12.2025 waren die Vorstellung und Erörterung des Budgets 2026 sowie dessen Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat. Ebenso diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die operative Steuerung der Gesellschaften.

Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Besetzung des Vorstands hat sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt verändert: Der Vorstand bestand bis zum 31.05.2025 aus vier Personen: den Herren Detlef Kornett, Christian Diekmann, David Reinecke und Moritz Schwenkow. Der Dienstvertrag von Christian Diekmann endete zum 31.05.2025; zugleich endete die Bestellung zum Vorstandsmitglied.

Die Besetzung des Aufsichtsrats hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Alle Entscheidungen wurden im Gremium getroffen. Dem Aufsichtsrat wurden während des Berichtszeitraums keine Interessenskonflikte angezeigt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Hauptversammlung der DEAG wählte am 01.07.2025 die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025. Der Abschlussprüfer prüfte den Jahresabschluss 2025 der DEAG, den Konzernabschluss 2025 und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für die Gesellschaft und den DEAG-Konzern und erteilte jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 23.04.2026 wurden zusammen mit den Vertretern des Abschlussprüfers der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht für die Gesellschaft und den DEAG-Konzern sowie der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer hat dabei über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Abschlussprüfer hat ferner die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems beurteilt, was zu keinen Einwendungen geführt hat. Konzernabschluss und zusammengefasster Lagebericht und Konzernlagebericht für die Gesellschaft und den DEAG-Konzern sowie der Jahresabschluss der DEAG und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur

Prüfung und Beschlussfassung vor. Nach Prüfung und Diskussion des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts sowie des Jahresabschlusses der DEAG im Aufsichtsrat waren keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für die Gesellschaft und den DEAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2025 erhoben und hat diesen gebilligt. Der Aufsichtsrat hat außerdem den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 gebilligt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wurde damit nach §172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft und des DEAG-Konzerns ausdrücklich für die in dem vergangenen, außerordentlich anspruchsvollen und herausfordernden Geschäftsjahr 2025 geleistete Arbeit.

Berlin, im April 2026

Für den Aufsichtsrat



Tobias Buck

Vorsitzender des Aufsichtsrats